

Die Gaststube der Krone in Bad Rappenau-Bonfeld wurde so weit wie möglich in ihrem historischen Erscheinungsbild wieder hergestellt. Die Gäste speisen heute wieder wie in der Zeit um 1900. Näheres lesen Sie auf den Seiten 47ff.



Ulrich Gräf

Gebaute Kultur mit viel Engagement gerettet – Denkmalschutzpreis der Württembergischer Hypo 2003

Der Denkmalschutzpreis der Württembergischer Hypo – landesweit der wichtigste Preis für private Denkmaleigentümer – ist im letzten Jahr an fünf sehr unterschiedliche Gebäude gegangen. Die Spanne reicht von einer Kelter, einer Mühle aus dem Mittelalter, einem Gasthaus über eine Jugendstilvilla bis zu einem Wohngebäude im Bauhausstil.

Der in Baden-Württemberg einmalige Preis, der von der Württembergischer Hypo, dem Schwäbischen Heimatbund, dem Landesverein Badische Heimat und der Denkmalstiftung Baden-Württemberg verliehen wird, setzt auch im 26. Jahr seines Bestehens ein Zeichen für mehr private Initiative bei der Erhaltung von Kulturdenkmälern. Der Jury des Denkmalschutzpreises ist es wichtig aufzuzeigen, dass es bei knapper werdenden öffentlichen Mitteln um so mehr auf privates Kapital und den Willen engagier-

ter Bauherren, sich auf die Besonderheiten historischer Bauten einzulassen, ankommt. Ohne dieses große private Engagement würde die Denkmallandschaft in Baden-Württemberg viele herausragende Gebäude verlieren. Die 2003 ausgezeichneten Bauwerke beweisen eindrucksvoll, dass mit Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis die alten Mauern neu genutzt werden können, ohne auf Komfort und hochwertige Wohn- und Arbeitsbedingungen zu verzichten.

Die Auszeichnung war mit Urkunden für die Eigentümer, die Architekten und die Restauratoren verbunden. Als Zeichen der Anerkennung erhielt jeder Bauherr 5.000 Euro und eine Bronzeplakette für das Gebäude. Die Preisverleihung fand am 19. November 2003 in Tübingen in den Räumen der Museumsgesellschaft statt.

Fliesenleger-
Fachbetrieb **Peter WEISS**

Oberstadtstraße 22
72401 Haigerloch

Tel.: 074 74 / 26 10 oder 01 71 / 53 21 408 · Fax: 074 74 / 5 17 48

Ernst May

Neben Nahrung und Kleidung ist die Wohnung das wichtigste materielle Bedürfnis des Menschen. Sie muß daher in großer Menge und bester Beschaffenheit erzeugt werden.



A. Rempel Bau-GmbH
Eisenbahnstraße 126, 72072 Tübingen
Telefon 07071 / 37387, Fax 37003
Mobil 0172 / 7122041

ef **Elektro-Falk**
Ihr Elektrofachbetrieb

· Installationen · Reparaturen · Fachhandel · Satellitenanlagen
· ISDN-Telefonanlagen · Netzwerkverkabelungen

Elektro Falk, Inh. Werner Wandel
Dieselstraße 8
72074 Tübingen

Werner Wandel
Elektromeister

Tel. 07071-81239
Fax. 07071-81052
eMail info@elektro-falk.de

 **HEINRICH KRAUSS BILDHAUER GMBH**

72070 Tübingen, Rappstraße 3

Unser Fachwissen war auch TEL. (07071) 4 31 43

bei dieser Sanierung gefragt. FAX Nr. 49 790

Wir gratulieren von Herzen. MOBIL 0171-505725

E-Mail: info@krauss-bildhauer.de

Wir restaurieren u. rekonstruieren Skulpturen,
Gebäude, Epitaphien und Brunnen aller Stilepochen.
Reinigen im Puder-, Mikro u. Trockeneisverfahren.
Neugestaltung von Brunnen u. Skulpturen

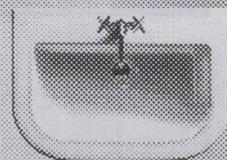
Fenster- probleme?

Reißen Sie Ihre Holzfenster nicht heraus,
nur weil sie innen beschlagen, nicht
richtig schließen, zu wenig Schall und
Wärme dämmen.

**Für wenig Geld bringen wir Ihre Fenster
auf den neuesten Stand der Technik.**



Tel. 0 71 71 / 98 68 60, Fax 0 71 71 / 8 84 15
bau-ko@t-online.de, www.bau-ko.de
Lindenhofstr. 33, 73529 Schw. Gmünd



Auswahl | Design | Kompetenz |

sanitärbez 

Fachgroßhandel Sanitär und Heizung
Am Heilbrunnen 122-124, 72766 Reutlingen
Telefon 071 21/1493-0, Telefax 071 21/47 0390

Öffnungszeiten der Bäder-Galerie:
Mo. - Fr. 9.00-18.15 Uhr, Sa. 9.00-13.00 Uhr

Das Einfamilienhaus in der Haußerstraße wurde 1930 von dem Stuttgarter Architekten und Baudirektor Prof. Martin Elsässer für seinen Schwager, den Missionsdirektor Laub, geplant und gebaut. Da Elsässer zu dieser Zeit am Hochbauamt in Frankfurt am Main beschäftigt war, übernahm in Tübingen Architekt Karl Wägenbaur die Bauleitung des Laub-schen Hauses.

Das aus differenzierten Kuben addierte, hangseitig viergeschossige Gebäude mit Flachdach gehörte zu einem kleinen, einheitlichen Ensemble an der Haußerstraße, das wegen seiner formalen Ähnlichkeit zur Stuttgarter Weißenhofsiedlung von 1927 auch "Klein Weißenhof" genannt wurde. Das Haus Laub hat sich als eines von ursprünglich vier als weiße Kuben gestalteten Häusern erhalten. Wenngleich farblich und baulich etwas entstellt, verblieb das Gebäude in einem Zustand der 1950er Jahre bis heute. Zwei Schwestern bewohnten das Haus von 1954 bis 1993.

Das steil nach Süden abfallende Hanggrundstück und die schöne Aussichtslage auf die Altstadt von Tübingen veranlasste Elsässer zu einer ungewöhnlichen Nutzungsverteilung auf vier Wohn-geschosse. Das nordseitige Treppenhaus zur Straße hin nimmt halbgeschossig versetzt die beiden Hauptwohngeschosse auf. Aufwärts geht es in die Wohnräume mit Wohn-Esszimmer, Besuchs-zimmer, Herrenzimmer mit kleinem Balkon, WC und Küche. Abwärts folgen die Schlafräume mit Bad. Im Geschoss darunter liegen die Wirtschaftsräume und das Mädchenzimmer. Von den Wohnräumen geht die Treppe ins 2. Obergeschoss zu einem Bühnen-raum und zur großen Dachterrasse.

Fortschrittlich bis heute ist im Haus Laub die konsequente Orientierung der Wohnräume nach Süden und Westen, während die Nassbereiche und Nebenräume zur Nordseite hin angeordnet sind. Die Küche liegt im Nordosten und öffnet sich neben einem kleineren zweiflügeligen Fenster nach Norden mit einem dreiteiligen Flügelfenster nach Osten hin der Morgensonne entgegen. Die Dachterrasse ist teilweise überdacht und offen und nur nach Osten mit mehrteiligen Fenstern windgeschützt ver-glast.

Neben der kompletten Erneuerung der Haus-technik mussten die neuen Eigentümer, Familie Helge und Bettina von Gilsa, die Wände und Dek-ken sichern sowie Fenster und Türen überarbeiten, um so weit wie möglich den Originalzustand der



Straßenseitige Ansicht. Die kubische Anordnung der Baukörper und die Gliederung und Proportion der Flächen und Öffnungen weisen auf den Bauhausstil der 1930-er Jahre.

Bauhauszeit zu restaurieren. Als Architekt stand Alexander von Salmuth beratend zur Seite. In Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt wurden die erstellten Bau- und Befunduntersuchungen als Grundlage für die Wiederherstellung genommen. Das Flachdach sollte erstmal belassen werden, stellte sich aber als undicht heraus und musste grundlegend erneuert werden. Damit war ein Neuaufbau mit Wärmedämmung möglich, der auch den Anlass bot, die ursprüngliche Dachterrasse im historischen Erscheinungsbild wieder herzustellen und das Dach begehbar und nutzbar zu machen.

Da den Bauherren die hohen Energiekosten des Hauses auffielen, wurde ein Wärmegutachten in Auftrag gegeben, in dem eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen wurde, mit denen der Gesamtenergieverbrauch um ca. ein Drittel reduziert werden konnte, ohne dass die gewünschte Erhaltung der historischen Details von Fenstern und Türen und der Fassaden aufgegeben werden musste. Neben Dämmungen der verschiedenen Flachdächer und der Kellerdecken waren vor allem die Fenster und Türen ein Schwachpunkt. Mit einfachen Mitteln wurden die Fenster abgedichtet und wo möglich durch Aufdopplungen wärmetechnisch verbes-

Stilsicher durch alle Epochen

- *Klassik*
- *Gründerzeit*
- *Art Deco*
- *Bauhaus*
- *Stuttgarter Schule*
- *Retro*

... und technisch immer ganz vorn!

Ulf Schreiner

- ▶ Heizungstechnik
- ▶ Schöne Bäder

Firma Ulf Schreiner
Vor dem Kreuzberg 30
72070 Tübingen
☎ 07071/4072-0

Stahlbau
Geländer und Treppen
Edelstahlverarbeitung
Sicherheitstechnik
Reparatur-Service



Neckarsulmer Str. 10
72072 Tübingen
Tel. (0 70 71) 3 29 22
Fax (0 70 71) 3 80 78
E.Schramm-Schlosserei@t-online.de

Architektenbüro 4a
Matthias Burkart
Alexander v Salmuth
Ernst Ulrich Tillmanns

4a

Hallstraße 25
70736 Stuttgart
Fon +49 (0)711 3893000-0
Fax +49 (0)711 3893000-99
kontakt@architektenbuero4a.de
www.architektenbuero4a.de



... die mit dem Meisterbrief

Peetz - Bedachungen GmbH
Sindelfinger Straße 6 Tel. 07071/9487-0
72070 Tübingen Fax 07071/9487-87
Internet: www.Peetz-Bedachungen
Email: info@Peetz-Bedachungen.de

Sie

Werte schützen -
Werte erhalten

haben die Immobilie.



Und wir das Wissen, wie man sie dauerhaft erhält.



Verband der Restauratoren
im Zimmererhandwerk e.V.
70184 Stuttgart
Telefon 0711/23996-50
Telefax 0711/23996-60

www.restauratoren-verband.de
info@restauratoren-verband.de

-Kostenlos-
Mitgliederliste anfordern!

sert. So konnte das originale Erscheinungsbild weitgehend erhalten werden.

Am wirkungsvollsten für die Gesamtenergiebilanz wäre eine Dämmung der Fassaden gewesen. Dies hätte aber große Probleme mit den originalen Fenstern, den Rollläden, den Eckstellungen von Tür- und Wandanschlüssen am Eingang und Balkon ergeben. Nachdem sich herausgestellt hatte, dass der gesamte Außenputz erneuert werden musste, konnte über einen dünnen Wärmedämmputz und darüber liegendem mineralischem Feinputz ein gewisser Ausgleich geschaffen werden. Mit der Solaranlage auf dem Dach und neuer Brennwerttechnik in der Heizung wurde der Energieverbrauch optimiert. In Teilen konnten dabei sogar die originalen Heizkörper im Haus Laub erhalten und wieder verwendet werden.

Von entscheidender Bedeutung für Häuser aus der Bauhauszeit ist die Farbigkeit innen und außen. Aus der Literatur sind Darstellungen von Häusern aus der Bauhauszeit von Martin Elsässer bekannt, die auch die Farbigkeit beschreiben. Leider wurde das Haus Laub nicht erwähnt. So musste durch Befunduntersuchungen die Farbigkeit erfasst und dokumentiert werden. Da viele der originalen Oberflächen und Beläge, wie Fliesen und Böden, nicht mehr vorhanden waren, mussten etwa zur Farbigkeit der neapelgelben Wand des Bades und der Küche passende neue Fliesen ausgesucht werden.

Am eindrucklichsten und herausstechend aus der Nachbarschaft ist das äußere Erscheinungsbild des Hauses, das mit seinen sehr hellen, fast weißen geometrischen Fassadenflächen und den dazu kontrastierenden Fenstern, Blechverwahrungen und Fallrohren einen unübersehbaren Akzent im Tübinger Stadtbild setzt.

In beispielhafter Weise ist es gelungen, Form, Struktur und Farbigkeit eines Flachdachgebäudes im Bauhausstil der 1930-er Jahre zu erhalten und weiter zu tradieren.



Oben: Blick von der Dachterrasse Richtung Tübinger Stadtmitte.

Mitte: Blick in das Treppenhaus mit seiner klaren, einfachen Formsprache und der originalen farblichen Behandlung der Treppenwangen und Wände.

Unten: Blick in das Wohnzimmer auf das originale dreiteilige Fenster.

Die bauhistorische Untersuchung
und Erfassung des vorhandenen Bestandes
erfolgte durch

Norbert Gcfert

RESTAURATOR

Eichendorffstraße 19
97980 Bad Mergentheim
Tel. 0 79 31 / 75 47
Fax 0 79 31 / 87 63

Spezialisiert auf:
Reinigung - Sanierung
Restaurierung - Konservierung
historischer Gebäude

Steinmetzfachbetrieb
ALWERT
Chemie + Bautenschutz GmbH
Scheuerlestraße 40
75031 Eppingen
Tel. 0 72 62 / 50 91
Fax 0 72 62 / 81 15



PETER BAU STATIK

Ingenieurbüro für wirtschaftliches Bauen

Die Tragwerksplanung für die Sanierung des
„Gasthaus Krone“ in Bonfeld
wurde durchgeführt von

Peter Baustatik GmbH
Uhlandstraße 44/1 • 74072 Heilbronn
Fon 0 71 31 / 78 03 - 0 • Fax 0 71 31 / 78 03 - 20
Internet • <http://www.peter-baustatik.de>
eMail • info@peter-baustatik.de

planen

fertigen
montieren



Haustüren / Zimmertüren
- als Segment-, Rund-, Korbogen
Innenausbau
- Einbauschränke, Einbauküchen,
- Schlafzimmer, Badeinrichtungen usw.
Büromöbel
- Anfertigungen nach Kundenwunsch.

74889 Sinsheim -Hilsbach Marktstraße 28



E-Mail : info@schreinerei-vetter.de
Internet: www.schreinerei-vetter.de
Tel. 07260-920101 Fax 07260-920102



Kunst und Kultur im Schloss



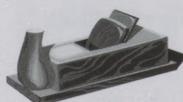
Ausstellungen, Vorträge, Kabarett
Kammermusik, Kleinkunst, Lesungen und
vieles mehr in historischen Mauern
Infos: 07264/922-161 oder 922-122
www.badrappenau.de

MALER- UND
TAPEZIERARBEITEN
BODENBELÄGE
FASSADEN-
BESCHICHTUNG
GERÜSTBAU
DEKORATIVE INNEN-
UND AUSSENPUTZE
VOLLWÄRMESCHUTZ



Malermeister Klaus Raab
Hölderlinstraße 11
74912 Kirchartd
Telefon (07266) 3640
Fax (07266) 309302

Schreinerei Keipert
Inh. Erhard Keipert



Vorstadtstraße 43
74912 Kirchartd

Telefon: 07266/2309
Telefax: 07266/3304
eMail: Keipert-Schreinerei@t-online.de

*Gasthaus Krone in Bad Rappenau-Bonfeld,
Rappenauer Straße 9 (Kreis Heilbronn)*

Das in der Ortsmitte von Bonfeld gelegene Gasthaus Krone wurde 1786 erbaut. Die Datierung im Schlussstein des profilierten Sandsteingewändes des straßenseitigen Portals weist auf diese erste Bauphase hin. 1906 umfassend umgebaut und aufgestockt, stellte das Dorfwirtshaus mit Küche, Schankstube und einem mehr als hundert Quadratmeter großen Festsaal im Obergeschoss bis etwa 1960 einen kulturellen Mittelpunkt des Dorfes dar. Das Dachgeschoss wurde für Schlafräume genutzt. Die Gastwirtschaft Krone bildete mit den 1997 noch vom Vorbesitzer abgerissenen Nebengebäuden wie Stall, Kleintierstall, Scheune und Schnapsbrennerei eine in sich abgeschlossene Bewirtschaftungseinheit. Wie aus einem historischen Lageplan ersichtlich, wurde das Anwesen von dem im Osten gelegenen Hof her erschlossen. Heute befindet sich auf der Ostseite der Zugang zum Keller und die Außentreppe zur Wirtschaft. Der ehemalige Hof wird als Gartenwirtschaft genutzt.

Die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Fassaden mit mehreren Umbauten, Aufstockungen und Veränderungen bei den verschiedenen Renovierungen erschwerten die Suche nach einem einheitlichen Erscheinungsbild. Die Aufstockung ist in den Fassaden noch deutlich ablesbar. Krüppelwalm, Fensterformate und Stuckverzierungen gehören in die Umbauphase 1906 und 1925, während die Sockelzone vor allem der Südfassade, größer verputzt, mit dem reich verzierten Sandsteinportal und der profilierten Füllungstüre aus der ersten Bauphase stammt. Dazu kommt, dass außer der straßenseitigen Südfassade die anderen Gebädefassaden gar nicht auf Sicht ausgelegt waren, sondern durch frühere Anbauten weitgehend verdeckt wurden. Einfühlsam wurde der Versuch unternommen, die unterschiedlichen Ausprägungen der Fassaden beizubehalten und durch die Gestaltung der Fenster, der Gesimse und des Putzes eine Einheitlichkeit herzustellen.

Ein grundlegendes Problem der Sanierung des Gebäudes war die umgekehrte Reihenfolge der Baumaßnahmen. Wegen des sehr schlechten Zustandes des Daches mussten Dachkonstruktion und Dachdeckung zuallererst erneuert werden. Im Laufe der weiteren Sanierungsmaßnahmen bereitete dies Probleme mit der Statik und der Zugänglichkeit von Konstruktionselementen. Durch vorsichtige konstruktive Eingriffe in die Bausubstanz – vor allem in dem mit Wandmalereien verzierten Tanzsaal und in



Die Straßenansicht zeigt heute wieder das historische Erscheinungsbild des ortsbildprägenden Gasthauses Krone in Bonfeld.

den Gaststuben – konnte der Hausschwamm beseitigt und das angegriffene Holzfachwerk ohne größere Beschädigungen an den Malschichten ausgetauscht werden.

Im Zuge von restauratorischen Untersuchungen konnte die dekorative Ausstattung der Innenräume mit Farbfassungen und Wandmalereien aus dem frühen 20. Jahrhundert freigelegt werden. Da die innere Ausstattung der Gastwirtschaft bis hin zur altershalber abgelegten Kittelschürze der letzten Wirtin so verblieb, ist die komplette ortsfeste Einrichtung erhalten. Nach der Entscheidung, die Gastwirtschaft weiterzuführen und die historische Ausstattung mit moderner Küchentechnik in Einklang zu bringen, wurden an Restauratoren und Fachingenieure und die Handwerker hohe Anforderungen gestellt, um eine möglichst substanzschonende Sanierung von den Oberflächen bis hin zu technischen Installationen wie Heizung, Sanitär und Elektro zu gewährleisten. Denkmalpflegerisches Ziel war die Wiederherstellung der Schankräume und des Festsalles im Obergeschoss nach den Befunden aus den Umbauphasen von 1906 und 1920. Der Festsaal wurde restauratorisch aufwändig untersucht, dokumentiert und in seinem Erscheinungs-



- Rohbau
- Erd-, Kanal, Beton- und Maurerarbeiten
- Schlüsselfertiger Gewerbe- und Wohnungsbau
- Umbau
- Altbausanierung
- Natursteinbauten
- Sanierung denkmalgeschützter Gebäude

Herregrundstraße 2
75031 Eppingen-Adelshofen
Tel. 0 72 62 / 60 90 50
Fax 0 72 62 / 60 90 528

Kirchenmalermeister und Restaurator

Wolfgang Domes

Malerische Rekonstruktion der
Wandfassungen und Holzmaserungen
sowie Stuckergänzungen
im Gasthof Krone Bonfeld

Linke Bachgasse 9, 97199 Ochsenfurt
Tel. 0 93 31- 78 63, Fax 0 93 31 - 56 54
www.domes-art.de <mailto:info@domes-art.de>

Wir gratulieren zum Denkmalschutzpreis 2003, Gasthaus Krone Bonfeld

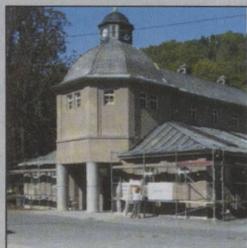


Werner Mattle
Kunstschmiedemeister
Bonfelder Straße 48
74078 Heilbronn-Biberäch
Tel. (07066) 54 77
Tel. privat (07132) 4 18 65
Fax (07132) 4 39 03

Gestaltung & Fertigung
Fenster, Zier-, Schutzgitter, Tore,
Geländer, Grabmalkunst

Vielen Dank, dass wir mit unseren Arbeiten einen Teil zu diesem Projekt beitragen durften.

Die Holzmanufaktur Rottweil



Schreinerei

1993 ist die Holzmanufaktur Rottweil Pionier im bis dahin rein industriell genutzten inneren Areal der ehemaligen Pulverfabrik.



Atelier, Ausstellung, Verwaltung

Insgesamt sechs Kulturdenkmale werden von der Holzmanufaktur Rottweil für Werkstätten, Lager und Büro erhalten und genutzt.



Werkstatt



Holzlager

Wir gratulieren der Familie Brüggemann zur hervorragenden Instandsetzung und wünschen viel Erfolg bei der Wiederbelebung der «Krone»

Holzmanufaktur
Rottweil



Hermann Klos
Günther Seitz

Tel. 0741 - 94 20 06-0
www.homa-rw.de

Restaurierung und
Rekonstruktion von
Holzausstattungen

bild mit den Wandmalereien wiederhergestellt. Die Möbel konnten nach alten Vorbildern neu hergestellt werden und ergänzen die historische Ausstattung. Die noch vorhandenen maserierten Holztüren wurden restauriert und die historischen Beschläge gangbar gemacht.

Die Malereien in der Gaststube im Erdgeschoss mussten nur gereinigt werden, lediglich einige kleinere Fehlstellen wurden ausgebessert. Die gusseisernen Stützen und die umlaufenden Lamberien waren gut erhalten und wurden nur gereinigt. In der Küche konnte ein großer Teil des historischen Fliesenbodens erhalten bleiben. Ebenso gelang es, den erhaltenen Holzherd in die neue Küchenplanung einzubeziehen.

Die notwendige neue Technik wurde sorgsam in die vorhandene Ausstattung integriert. So wurde zwar eine neue WC-Anlage nach den heute geltenden Vorschriften eingebaut, das historische Plumpsklo im Erdgeschoss ist aber ebenso noch in seinem originalen Zustand vorhanden wie die historischen Schalter und Steckdosen aus der ersten Elektrifizierung. Die neue Elektroinstallation wurde konsequent auf Putz verlegt, um Eingriffe in die Putz- und Malschichten zu minimieren. Sämtliche im Haus vorhandenen Details wie Speisenausgabe der Küche, Kamintüren oder Lampen wurden belassen und restauriert. Im Dachgeschoss wurde im Bereich der ehemaligen Kammern eine Wohnung eingebaut. Zur Belichtung der Räume erhielt das Dach eine Reihe von Dachgauben.

Ludwig und Renate Brüggemann haben zusammen mit ihren Architekten, Michael Hilbert und Bernd Kresser vom Stuttgarter Architekturbüro Kilian und Hagmann, in einem langen Entwicklungsprozess eine Nutzung für das heruntergekommene Gebäude gefunden, welche die schöne und wertvolle Bausubstanz erhält und mit einer neuen Nutzung als Gastwirtschaft in Einklang bringt. Durch dieses Engagement wird die alte Tradition des Gasthauses Krone in Bonfeld fortgesetzt, und die Gäste speisen heute in einer originalen Einrichtung der Zeit um 1900.

Oben: Im großen Tanzsaal im Obergeschoss des Gasthauses wurde die historische Ausmalung mit Landschafts- und Tanzszenen freigelegt. Die Nachbauten der Tische und Stühle geben dem Saal sein Gepräge mit einer typischen Einrichtung der Zeit um 1900.

Mitte und unten: Mit alten Möbeln und historistischer Dekoration ausgestattete Nebenzimmer.





Kachelöfen

Offene Kamine
Kaminöfen

Manfred Hermann

Marktstraße 27
71672 Marbach/Neckar
Tel.: 07144-61 28
Fax: 07144-1 71 60



Ihr Meisterbetrieb seit 1906

Glückwunsch den Preisträgern!



Fenster und mehr...

DENKMALSCHUTZ
Reparatur Restauration Rekonstruktion Dokumentation

Fenster Fensterläden Verglasungen Beratung Fachbauleitung

Fachbetrieb für historische Fenster

71706 Markgröningen 07145/95950 www.beck-fensterbau.de

Altes erhalten – Neues gestalten



GLASMALEREI · GLASGESTALTUNG

Martinstraße 41-43 · 73728 Esslingen · Tel. (0711) 60 24 68

- Glasmalerei
- Kunstverglasung
- Restaurierung
- Messingverglasung
- Schutz- und Wärmeschutzverglasung

Projektbezogene technische und künstlerische Beratung

Restaurierung historischer Innenräume
in der Villa Amann. Betreuung der Bau-
herrschaft in denkmalpflegerischen Fragen.



STEINMETZARBEITEN,
GRABMALE
DENKMALPFLEGE



SANIERUNGEN
ABDICHTUNGEN
HOLZSCHUTZ

MEISTERBETRIEB

Hirschlandstraße 1 · 73730 Esslingen a.N. · Tel. 07 11/31 48 56 · Fax 07 11/31 27 58

Wir bedanken uns, dass wir an der Sanierung der
Villa Amann teilnehmen durften.

Ihr Dachdecker-Fachbetrieb

für Ziegel, Schiefer-, Eternit-, Flachdach-, Dachbegrünungs-
und Stahltrapezblecharbeiten



WALTHER

Bedachungen GmbH

Enzstraße 30 · 70806 Kornwestheim
Tel. 0 71 54/82 35-0 · Fax 0 71 54/2 84 64

Straßenfassade der Villa Amann. Das Erscheinungsbild ist für die Gegend um Bönningheim sehr überraschend mit einer Formensprache, die an Schweizer Häuser erinnert.



*Villa Amann in Bönningheim,
Kirchheimer Straße 15 (Kreis Ludwigsburg)*

Die "Villa Amann" wurde 1900 im Auftrag von Alfred Amann durch den damals sehr bekannten und vielfach ausgezeichneten Schweizer Architekten Jacques Gros erbaut. Alfred Amann war der jüngere der beiden Söhne von Alois Amann, dem Firmengründer der Nähseidenfabrik "Amann & Söhne". Nach dem Tod von Alfred Amann stand die Villa seit 1943, abgesehen von der zeitweiligen Unterbringung einiger Familien nach dem Krieg und von Gastarbeitern in den 1960er Jahren, mehr oder weniger leer und verkam zusehends. Auch wenn die Bausubstanz ohne die notwendige Pflege geschädigt wurde und verwitterte, hatte dies doch den Vorteil, dass die wertvolle historistische Ausstattung mit Wand- und Deckenmalereien, Stuckierungen und Böden, Türen und Fenstern weitgehend erhalten blieb.

Der die Villa umgebende Park wurde im Verlauf der bewohnten Jahre durch die Familie Amann immer wieder vergrößert, und es entstanden eine Reihe von Nebengebäuden wie eine Kegelbahn neben der Villa, die äußerlich einer Kapelle gleicht. Die Nebengebäude und der größte Teil des Parks befinden sich weiterhin im Besitz der Nachfahren von Alfred Amann.

Außen wie innen überrascht die Villa durch eine Vielzahl von Formen und Farben, die das Formenrepertoire des Historismus bis hin zu typischen

Jugendstilelementen zeigt. Besonders hervorzuheben sind die vielen künstlerisch gestalteten Bleiglasfenster, darunter ein fast vier auf vier Meter großes Treppenhaufenster in der Eingangshalle, das von der bekannten Glasmalerei Eduard Stritt, Offenburg, stammt. Neben diesen vielen kunsthandwerklich und künstlerisch hervorragenden Baudetails war für das Landesdenkmalamt bei der Bewertung als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung besonders die Seltenheit von Villengebäuden aus der Zeit um 1900 ausschlaggebend, da nur noch wenige Villen diese hohe Originalität in der Erhaltung der Ausstattung wie die Villa Amann besitzen. Die Vollständigkeit und die kunsthandwerkliche Qualität der Villa hat deshalb das Landesdenkmalamt zur Eintragung des Ensembles in das Denkmalsbuch veranlasst.

In den vorbereitenden Untersuchungen zur Erfassung und Dokumentation der Bausubstanz und der Ausstattung war eine Reihe von Restauratoren mit ihren Spezialgebieten tätig. Von den Wandmalereien, Stuckierungen und Putzen, Glasmalereien und Fenstern, Möbeln bis hin zu Holzkonstruktionen untersuchten Fachrestauratoren die Befunde. Das Konzept der Restaurierung folgte konsequent den Befunden. Interessant ist die Feststellung des in historischen Holz- und Fachwerkkonstruktionen erfahrenen Zimmermanns, dass an der Villa Amann auch schweizerische Zimmerleute und Handwerker tätig waren, da ihm eine Reihe von Holzkonstruktionen bisher in unserer Gegend noch nicht untergekommen war.



AALENERSTR. 9
73259 SCHWÄBISCH GMÜND
TEL. 07171 / 2117
FAX 07171 / 877440
E-MAIL sridiger@t-online.de

STEFFEN RIDIGER
STEINMETZ-/BILDHAUERMEISTER

NATURSTEINE
BILDHAUERARBEITEN
RESTAURIERUNG

NATURSTEINARBEITEN VILLA AMANN

Wir geben stets unser Bestes, wenn es um die Renovierung denkmalgeschützter Bauten geht. Deshalb freut es uns besonders, wenn auch unsere Arbeit dazu beiträgt, dass am Ende eines steht, ein:

AUSGEZEICHNETES ERGEBNIS

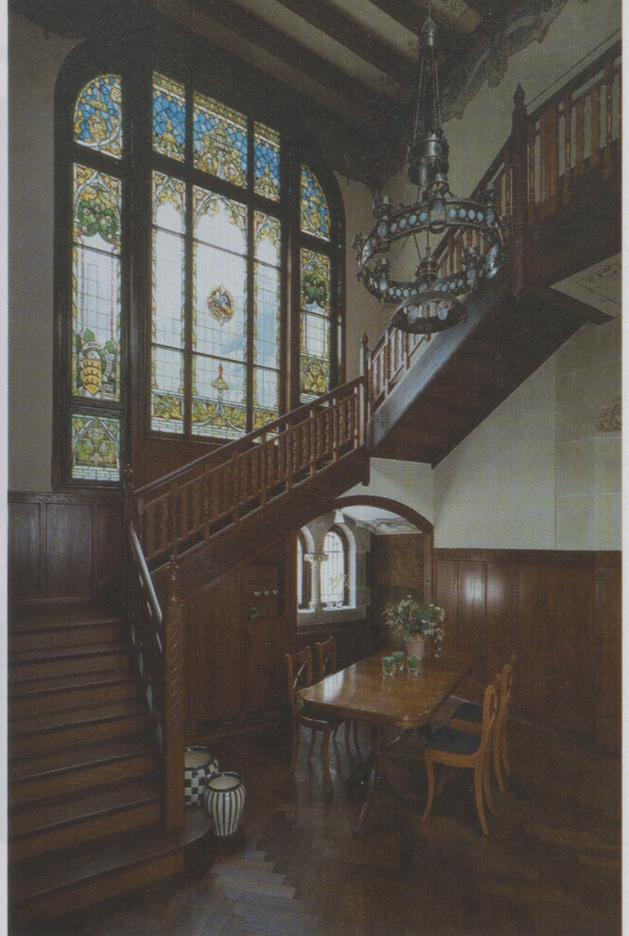
Meister- und Innungsbetrieb
des Schreiner- und
Zimmererhandwerks

Fachbetrieb für
Restaurierungsarbeiten im
Zimmererhandwerk

Eberhard Munny
staatl. geprüfter Restaurator

MUNY
Schreinerei ■ Zimmerei

Enzstrasse 37 • 70806 Kornwestheim
Tel. 07154 - 6005 • Fax 07154 - 16331
post@muny.de • www.muny.de



Oben: Das große Treppenhaufenster in der künstlerischen Gestaltung der Glasmalerei Stritt in Offenburg beherrscht das Erscheinungsbild der großen Eingangshalle, von der aus alle wichtigen Wohn- und Schlafräume zu erreichen sind.

Rechts oben: Blick auf den offenen Kamin der Eingangshalle. Darüber liegt die Galerie mit den Zugängen in die Räume des Obergeschosses.

Rechts Mitte: Der restaurierte Fenstererker in einem der Salons dominiert bis heute das Erscheinungsbild des wieder hergestellten Raumes.

Rechts unten: Blick in die verglaste Veranda. Der Fußboden zeigt die restaurierten Dekorfliesen der Zeit um 1900.

Architekturbüro Essig

Architekturbüro
Günter Essig dipl.-Ing.
freier Architekt/ BDA

Widdumgasse 3
71711 Murr
Tel.: 07144/ 23980
Fax.: 07144/ 821139
E-Mail: arch.essig@t-online.de

Herzlichen Dank an alle Restauratoren/Handwerker für die gute Zusammenarbeit bei der Restaurierung der Villa Amann.

Die Spezialisten für komplexe erdgekoppelte Wärmepumpen-Anlagen

Wärmepumpenanlagen Adalbert Schurek
Götzenbergstr. 45, 71711 Steinheim
Tel: 07148/ 922116; 07148/ 922117

SATAG Thermotechnik AG
Büro Deutschland
Sassnitzer Strasse 8, D-90425 Nürnberg
Tel: 0911-9389740, Fax: 0911-9389739;
Email: satag.thermotechnik@t-online.de

SYSTHERMA

– Planungsbüro für Erdwärmesysteme Dr. S. Walker-Hertkorn –
Finkenstrasse 1, 72181 Starzach-Felldorf
Tel: 07483/ 912287, Fax: 07483/ 912286; Email: systherma@gmx.de,
Internet: <http://www.systherma.de>

Das umfassende Restaurierungskonzept, aufgestellt für jeden Raum im Haus, führt die einzelnen restauratorischen Gewerke und die notwendigen Installationsarbeiten für die technischen Gewerke zusammen. Nur wenige durch eingedrungene Feuchtigkeit und unsachgemäße Behandlung zerstörte Flächen und Bauteile mussten nach historischem Vorbild ersetzt werden. Bis zum Schluss ging es in vielen Diskussionen zwischen Bauherr, Architekt und Denkmalpflege um die Frage nach dem Grad der Wiederherstellung einzelner Bauteile und Oberflächen.

Aufgrund der fast vollständigen Befundlage, die auch für schwierige Stellen eine Rekonstruktion nach gesicherten Erkenntnissen zuließ, waren die Entscheidungen immer geprägt von der selbstgestellten Aufgabe, das Gesamtkunstwerk einer herrschaftlichen Villa wiederherzustellen. Natürlich mussten auch Kompromisse geschlossen werden wie beim Einbau neuer Bäder, Toiletten, der Küche und neuer Zugänge zu den Wohnungen. Die formale und gestalterische Qualität der Reparaturen und Restaurierungsmaßnahmen zieht sich von außen nach innen durch.

Dass die notwendigen Veränderungen für eine zeitgemäße Nutzung nicht als störend und als Fremdkörper empfunden werden, zeugt vom Geschick einer einfühlsamen Planung und Detaillierung. Besucher des Gebäudes beeindruckt deshalb heute wieder ein historisch stimmiges Erscheinungsbild, das im Sinne der Idee des Gesamtkunstwerks für eine Villa der Zeit um 1900 typisch und in der Villa Amann beispielhaft verwirklicht ist.

Ein innovatives Konzept verfolgten Bauherr und Architekt beim Einbau der konsequent ökologischen Erdwärmepumpen-Heizungsanlage, bei der vier Erdwärmesonden bis auf 250 Meter Tiefe vorgerieben wurden - die bisher tiefste Erdwärmesondenbohrung in Süddeutschland.

Der neue Eigentümer der Villa Amann, Bernhard Reichl, und sein Architekt Günter Essig standen vor der großen Aufgabe, die herrschaftliche Villa neu zu nutzen und sie gleichzeitig in ihrer aufwändigen Ausstattung zu erhalten. In vorbildlicher Weise ist es gelungen, die Raumfassungen zu restaurieren, neue Technik sorgsam einzubauen und die Wohnräume wieder mit Leben zu füllen. Eine fast überwältigende Innenausstattung in historistischen Formen und Farben wurde dezent neu möbliert und wird nun wieder wie selbstverständlich bewohnt. Der Einbau von Büroräumen im großen Souterrain-Bereich ist eine gute Ergänzung zur Gesamtnutzung der Villa.



FACHBETRIEB FÜR ELEKTROTECHNIK



ELEKTRO LANGENAU
KALDEKERKEN

Karl van Kaldekerken · Achstraße 21 · 89129 Langenau
Telefon (0 73 45) 31 13 Fax (0 73 45) 8 00 91 27



Blaubeurer Straße 65
89077 Ulm
Ruf 07 31 - 3 76 36 / 37
Fax 07 31 - 3 67 82
Mail info@wilhelm-frank.de
www.wilhelm-frank.de

Wilhelm Frank Betriebsgesellschaft mbH
Putz-, Stuck-, Anstricharbeiten · Trockenbau
Betonsanierung · Vollwärmeschutz
Altbausanierung aus einer Hand

Weitersagen: modernisieren und sparen!



Ab dem 1.11.2004 müssen viele ältere Heizungsanlagen aufgrund strengerer gesetzlicher Anforderungen modernisiert werden. Da kommen die besonders attraktiven Finanzierungsangebote von Buderus gerade recht. So erhalten Sie schnell energiesparende, moderne Heiztechnik. Wir informieren Sie gern.

Wärme ist unser Element

Buderus
HEIZTECHNIK

Buderus Heiztechnik GmbH
Böttgerstr.6
89231 Neu-Ulm
Tel.:0731/70790-0

Ihr Partner für qualitätvollen

- Denkmalschutz
- Umbau
- Neubau



langmühle



chem. viehstallgebäude



einfamilienhaus



tagesklinik



architekturwerkstatt
generalplaner gmbh

in langenau
kirchgasse 8 D-89129 langenau
telefon +49 (0)7345.9610- 0
telefax +49 (0)7345.9610-10

in ulm
rudolfstraße 2 D-89077 ulm/donau
telefon +49 (0)731.96200 -0
telefax +49 (0)731-96200-10

info@architekturwerkstatt.de
www.architekturwerkstatt.de

Stadt Langenau



- Attraktives Freizeit- und Kulturangebot
- Ausgiebige Wandermöglichkeiten im Donauried und Lonetal
- Modernes Frei- und Hallenbad
- 3 Museen
- Direkt an der A7 und A8



Infos:
Tel. 07345-962240
Fax 07345-962255
www.langenau.de



Die erneuerte und weitgehend wiederhergestellte Fassade entspricht sehr genau einer Ansicht aus der Zeit um 1900.



Langmühle in Langenau,
Wasserstraße 23 (Alb-Donau-Kreis)

Das Mühlengebäude aus dem 17. Jahrhundert, gebaut auf einem massiven Bruchsteinsockel mit verputztem Fachwerkaufbau und mächtigem Satteldach, hat viele Veränderungen erfahren. Die ehemalige Dorfmühle, auch Langmühle bezeichnet, geht auf einen urkundlich belegten Vorgängerbau von 1377 zurück. Die Langmühle ist eine der letzten von einstmalig elf Mühlen in Langenau. Da das Gebäude seit den letzten großen Renovierungen am Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr stärker verändert wurde, haben sich die historischen Zustände und die Grundrisse weitgehend erhalten. Durch die originale Anordnung der Innenräume blieb die frühere Funktion des Gebäudes ablesbar, obwohl die gesamte Mühleneinrichtung seit vielen Jahren fehlt. Durch einen Vorraum erreicht der Besucher den großen, an der Rückseite des Gebäudes über zwei Geschosse reichenden Mühlraum, um den sich die Erschließung und die weiteren Funktionen des Gebäudes gruppieren. Zwei mächtige, profilierte Holzstützen trennen Vorraum und Mühlraum. In diesem Bereich ist der originale Mühlenboden erhalten. In den weiteren Räumen des Erdgeschosses befanden sich Lagerräume, im Obergeschoss orientierte sich

zur Straße hin eine großzügige Müllerswohnung. An der nördlichen Traufseite lassen Fehlstellen des Putzes die originale rote Fassung des darunter liegenden Fachwerks erkennen, womit auf eine frühere Sichtfachwerkkonstruktion geschlossen werden kann.

Nachdem der Mühlenbetrieb eingestellt war, stand das Gebäude einige Jahrzehnte mehr oder weniger leer und verfiel immer mehr. Das jämmerliche Erscheinungsbild machte das Ensemble zum Abbruchkandidaten. Das Verdienst der neuen Eigentümer ist es, sich über eine Bestandsaufnahme und planerische Ideen die Nutzung für ein Wohngebäude vorstellen zu können. Mit aufwändigen Maßnahmen musste die stark geschädigte Bausubstanz, überwiegend verursacht durch die schwierigen Wasserverhältnisse am Mühlkanal, repariert und erneuert werden. Vor allem das Erdgeschoss mit dem ehemaligen Mühlenraum konnte durch statische und wasserbautechnische Maßnahmen auf dem ursprünglichen Niveau gesichert und mit einfühlsamen Einbauten die historische Raumflucht ablesbar erhalten werden. Den ehemaligen Mühlraum zum großen Wohnraum für die Familie umzugestalten, was heute wie selbstverständlich wirkt, gab die weitere denkmalpflegerische Behandlung des Gebäudes vor. Die Entscheidung, das ursprüng-

AMBROGIO ^G_m^b_H

Schreinerei Innenausbau

Trockenbau • Türen
Decken • Parkettböden
Altbausanierung

Grundlerstraße 16 · 89616 Rottenacker
Telefon (0 73 93) 91 75 64 · (0 73 93) 91 75 65



ZIMMEREI SCHREINEREI
ALTBAUSANIERUNG IST UNSERE STÄRKE

BRENNOFEN 23 89129 SETZINGEN
TEL 07345-237167
FAX 07345-237168
MOBIL 0171-3203566

Parkettböden aus der ganzen Welt

Lernen Sie uns kennen !

Bei uns finden Sie von althistorischen Landhausdielen in verschiedenen Holzarten bis zu Nachbildungen alter Landhausdielen und Parkettböden in vielfältigen Hölzern sowie in unterschiedlichen Längen, Breiten und Stärken mit ökologischer Oberflächenbehandlung.

Wir blicken auf langjährige Erfahrung in Renovierung und Wiederherstellung althistorischer Holzböden sowie Neuverlegungen unterschiedlicher Parkettböden in denkmalgeschützten Gebäuden aus dem 17. und 18. Jahrhundert zurück.

Unser Beitrag in der Langmühle:

Verlegung der massiven Holzdielen, geölt, sowie die Renovierung des bereits bestehenden historischen Holzbodens.



Exklusive Ausstellung
Fachberatung im Haus
u. vor Ort.
Autorisierter
Fachbetrieb
Fußboden -Technik
nach
ISO 9002

Kohn GmbH

Parkett Meisterbetrieb /Raumgestaltung /Sonnenschutz
Lilienthalstrasse 13
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731-97400-0
Fax. 0731-9740040



Der kleine Bauerngarten vor der Giebelfassade erinnert an die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung.

liche Niveau des Arbeitsbodens des Mühlraums beizubehalten, macht heute die Lage des schon lange verloren gegangenen Mühlrads im am Haus vorbei fließenden Mühlkanal kenntlich und wurde durch einen kleinen Austritt zum Wasser wieder markiert. Die früheren Lagerräume im Erdgeschoss, die sich an den Mühlraum anschlossen, nehmen heute die Küche mit Esszimmer und weitere Nebenräume auf.

Schon bei den ersten Begehungen des Gebäudes fiel im zweigeschossigen großen Teil des Mühlraums ein aufgeständerter, separat durch eine Holzterrasse erschlossener Mahlboden auf, der auf den ersten Blick als überflüssiger Einbau erschien. Diesen Mahlboden in erweiterter Form mit zu verwenden, um das Obergeschoss über dem großen Wohnraum mit erschliessen zu können, ergab sich aus den Diskussionen zwischen Denkmalpfleger, Architekt und Bauherrschaft und trägt viel zum heutigen Reiz des inneren Erscheinungsbildes des Gebäudes bei. Der einstmals dunkle Flur zwischen den straßenseitigen Wohnräumen und dem zweigeschossigen Mühlraum konnte dadurch besser in die Wohnnutzung eingebunden werden. Durch die Neuerung, das Fachwerk zum Mühlraum hin zu öffnen und durch eine Glasfront räumlich zu trennen, wird der

Flur jetzt vom Mülhraum her belichtet und eine räumliche Weite mit Durchblicken in den Wohnraum und auf die Galerie des ehemaligen Mahlbodens geschaffen. Die neuen Bauteile aus Stahl, Glas und Holz fügen sich behutsam in die vorhandene Bausubstanz ein.

Die straßenseitige Anordnung der früheren Wohnräume wurde beibehalten, und die Räume wurden wieder so weit als möglich in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild gezeigt. Die Großzügigkeit und Anordnung der ehemaligen Müllerswohnung erinnert an die Bedeutung der Mühle im 17. und 18. Jahrhundert im Ort.

In aufwändigen restauratorischen Untersuchungen wurde das historische Erscheinungsbild der Fassaden und des Daches erforscht und dokumentiert. Das Dach zeigt heute die überlieferte Dachdeckung. Das Dachgeschoss wird ausschließlich von der nicht einsehbaren Mühlkanalseite aus belichtet. Die Straßenseite entspricht sehr genau einer Ansicht aus der Zeit um 1900, die als denkmalpflegerisches Ziel verwirklicht wurde. Deshalb wurde auf Belichtungsöffnungen im Dach verzichtet und das noch im Putz und in den Gewänden sich abzeichnende Portal mit seinen historisierenden hölzernen Profilierungen rekonstruiert. Die fehlenden Fenster und Klappläden wurden nach dem historischen Vorbild des Kreuzstockfensters mit profilierten Bretterläden ergänzt und bis auf die Details aus vorhandenen Beispielen nachgebaut. Das äußere Erscheinungsbild dokumentiert wieder die historische Stellung der Mühle im Ortsbild von Langenau.

Den Eigentümern Dr. Dr. Hans Arnd Medert und Dr. Sabine Tischer mit ihrem Architekten Paul Horn ist es gelungen, die räumlichen Zusammenhänge des Mühlenbetriebs und die dazu gehörenden Wohnbereiche zu erhalten und als große Wohnung neu zu nutzen.

Oben: Das direkt am ehemaligen Mühlkanal gelegene Gebäude lässt die ursprüngliche Nutzung als Mühle erahnen.

Mitte: Der aufgeständerte ehemalige Mahlboden im Mühlenraum wurde - verbunden über neue leichte Treppenkonstruktionen aus Stahl und Holz - zum Erschließungsräum für die Wohn- und Schlafräume im Obergeschoss.

Unten: Der vormalige Mühlenraum ist heute wieder erlebbar in seiner Funktion als großer nicht abgetrennter Wohnraum. Die sichtbaren Stahlkonstruktionen waren notwendig, um die Holzkonstruktion wieder langfristig zu sichern.



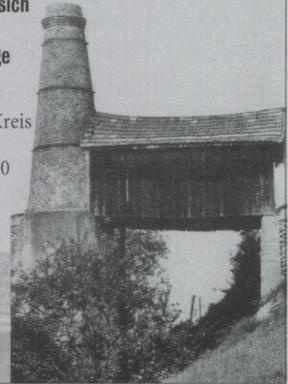
Baufaufnahme
Voruntersuchung
Planung
Bauleitung

Bruno Siegelin
Freier Architekt
Waldhof
88634 Herdwangen

Preise verleihen ist das eine . . .

Auch als Eigentümer engagiert sich
der Schwäbische Heimatbund
für die Denkmalpflege

Beispiel: Historischer Kalkofen
in Untermarchtal, Alb-Donau-Kreis
Besichtigungen 1. 4. – 31. 10.
Sonn- und Feiertags 11:00–17:00
oder nach Vereinbarung:
Ortsgruppe Untermarchtal
Wolfgang Rieger
Große Egert 24
89617 Untermarchtal
Telefon 0 73 93 / 36 25
Eintritt 2,- Jugendliche 1,-
Gruppenmäßigkeit ab 15 Pers.



Werte der Vergangenheit für die Zukunft erhalten!



Werkstätte zur Erhaltung und
Pflege historischer Holzsubstanz

Schreinerei - Zimmerei

Adi Hummel GmbH

Zur Ohmdwiese 2
88633 Heilligenberg

Tel. 07554/9833-0
Fax 07554/9833-44
E-mail
info@adi-hummel.de



Projektierung
Beratung

Schwarzenbacherstr. 28
81549 München
Telefon: 089 / 68 94 156
Telefax: 089 / 68 94 256
e-mail: eura@eura-ingenieure.de
Internet: www.eura-ingenieure.de

- denkmalgerechte Haustechnik
- umweltgerechte Haustechnik
- Energieberatungen
- Bauteiltemperieranlagen
- Solartechnik
- Biomassefeuerungsanlagen



Michael Denker
Kunstschmiede und Schlossermeister

W.W.D. Schmiede-Denker.de
88682 Salem/Schlaf

Tel.: 07553/60519 Fax: 07553/60442

Handwerkliche und exklusive Kunstschmiedeerzeugnisse aus
Meisterhand, sowie Restaurationen und Schlosserarbeiten.

SCHREINEREI BINZLER

Restaurierung und Rekonstruktion
historischer Fenster und Türen.
Gestaltung kompletter Räume.
Meisterliches Traditionshandwerk.

Schreinerei Binzler GmbH
Hauptstr. 38 D 88079 Kressbronn
Tel. 07543-6494 Fax 07543-8470



- Abbrucharbeiten
- Autokrane
- Erdbewegungen
- Bauschuttrecycling
- Abfallentsorgung
- Container-Service

Entsorgungsfachbetrieb
No. 120499253

Ausführung von Kranarbeiten 30 bis 90 t
Tiefadertransporte – Hubstapler

88682 Salem-Grasbeuren
Telefon 0 75 56 / 93 00-0
Fax 07556 / 93 00-33

88046 Friedrichshafen
Telefon 075 41 / 555 00



- Ausführung von sachgerechtem Schutz und Instandsetzungsarbeiten an Betonoberflächen
- Abbruch-, Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten von Asbestzementprodukten

Ausführung von Neu-, Umbau- und Reparaturarbeiten
Sanierung von Feuchte- und Salzgeschädigten Bauwerken

Unsere Firma war an der Restaurierung und Sanierung des Hauses Michael in Immenstaad beteiligt.

Das restaurierte Erscheinungsbild des Hauses Michael an der Immenstaader Hauptstraße verweist auf die frühere Bedeutung des Gebäudes als Kelter und Wohnhaus in der Ortsmitte.



Haus Michael in Immenstaad,
Hauptstraße 26 (Bodenseekreis)

Bereits 1977 wurde das Gebäude als Abrisskandidat gehandelt, und nur dem hinhaltenden Widerstand der staatlichen Denkmalpflege ist es zu verdanken, dass das ortsbildprägende und heimatgeschichtlich bedeutsame Gebäude heute noch steht. Im Grunde hatte das Landesdenkmalamt der Versetzung und Aufrichtung im Freilichtmuseum bereits zugestimmt. Das zuständige Freilichtmuseum Wolfegg sah sich aber nicht in der Lage, die erheblichen Mittel für eine Umsetzung aufzubringen; ein Glück aus heutiger Sicht.

Durch Zufall haben die neuen Besitzer Edmund und Rolf Kammerer 1998 vom Haus Michael gehört und sich für das Gebäude interessiert. Sie erwarben zunächst eine Haushälfte und nach schwierigen, langwierigen Verhandlungen die andere. Sie wussten um den heimatgeschichtlichen Wert des Gebäudes und haben sich intensiv mit der Haus- und Bewohnergeschichte beschäftigt. So ist es ihnen gelungen, zusammen mit ihrem Architekten Bruno Siege-

lin und der Unterstützung des Landesdenkmalamtes und der Denkmalstiftung ein Konzept zu entwickeln, das auch die Unterstützung des Gemeinderats von Immenstaad bekam.

Die Geschichte des 1461 als Torkelscheuer (Torkel=Kelter) entstandenen heutigen Wohn- und Geschäftshauses ist neben der ortsgeschichtlichen Erforschung durch bauhistorische Untersuchungen intensiv bearbeitet und im neuen Blumenladen, der im ehemaligen Ökonomie teil des Hauses untergebracht ist, in einer ständigen Ausstellung dokumentiert. Auf der Grundlage der bauhistorischen Untersuchungen konnte die über 540 Jahre währende Nutzungs- und Baugeschichte – von der Scheuer des 15. Jahrhunderts über die Wohnnutzung mit kleinbäuerlicher Landwirtschaft seit dem 18. Jahrhundert bis zum zweigeteilten Bauernhaus des 20. Jahrhunderts – in ihren Zusammenhängen aufgezeigt werden. Damit ist das Haus Michael das älteste erhaltene Einhaus in Immenstaad und zugleich ein wichtiger Beleg für mittelalterliche Einhäuser im nördlichen Bodenseeraum. Die in das Spätmittelalter zurückreichende Erbauung zeigt sich vor allem



alpha
GERÜSTBAU

Grubenstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel: 0 77 21 / 20 28 50 · Fax: 20 28 40
E-mail: info@alpha-geruestbau.de
Internet: www.alpha-geruestbau.de



Grubenstraße 11
78052 Villingen-Schwenningen
Tel: 0 77 21 / 20 28 30 · Fax: 20 28 40
E-mail: info@kammerer-vs.de
Internet: www.kammerer-vs.de

an den außen in die Eckständer verblatteten doppelten Kopfbänder oder im Inneren an den Bundständern mit Riegeln und verblatteten Kopfbändern, die auf 1461 datiert werden.

Aus der Bauforschung stammt auch die bereits vom Landesdenkmalamt vermutete Erkenntnis, dass sich das spätmittelalterliche Hausgerüst im gesamten Grundriss erhalten hat. In dem nun seit rund zwei Jahrhunderten zweigeteilten Haus mit zwei Wohneinheiten und jeweils landwirtschaftlichem Anteil konnte dies nicht mehr erwartet werden. Um eine bessere wirtschaftliche Ausnutzung des Gebäudes zu gewährleisten, wurde die Hauptwohneinheit belassen und wurden zwei weitere Wohneinheiten im bisher nicht ausgebauten großen Dachraum untergebracht. Ein Laden im ehemaligen Scheunenteil des Einhauses vervollständigt die heutige Nutzung. Diese Ladeneinheit sorgt zugleich für den dauerhaften öffentlichen Zugang zur Dokumentation des Hauses.

Die Hauptwohneinheit entspricht im Grundriss und in der Erhaltung der baulichen Details und der Gestaltung weitgehend der ehemaligen Wohnung. Der Zugang mit dem neuen zentralen Treppenhaus in der Grundrissmitte anstelle einer älteren Öffnung für den Heu- und Lastenaufzug lässt mit seinen historischen Einbauten wie dem Ziegenstall im Flur die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung spüren. Im Flur wird ein Ausschnitt der Fachwerkwand mit der originalen Ausfachung gezeigt.

Denkmalpflegerisches Ziel war die Erhaltung und Tradierung des historisch stimmigen Erscheinungsbildes mit seinen wichtigen baulichen Veränderungen der letzten Jahrhunderte. Die neue Wohn- und Geschäftsnutzung sollte sich ohne die Herausnahme von ursprünglichen Zwischenwänden und Decken in den überlieferten Konstruktions- und Grundrissaufbau einfügen. Große Teile der Bausubstanz waren aber so stark geschädigt, dass sie er-



Oben: Ausgebauter Wohnraum im Untergeschoss des Hauses. Die historische Lage der Fußschwellen wurde sorgfältig repariert und erhalten.

Mitte: Im Inneren belegen reparierte Fachwerkständer mit ihren verblatteten Kopfbändern die ursprüngliche Konstruktion und Anordnung der Räume.

Unten: Der Eingangsflur mit dem ehemaligen Ziegenstall verweist auf die frühere landwirtschaftliche Nutzung im Haus Michael. Die Fachwerkwand über dem Ziegenstall zeigt die historische Ausfachung mit Flechtwerk und Lehmbewurf.



Für die neu eingerichtete Wohnung im Untergeschoss des Hauses Michael wurde ein separater moderner Eingang gestaltet.

neuert werden mussten. Eine Rekonstruktion auf den Erstbestand von 1461 wäre aufgrund der bauhistorischen Erkenntnisse möglich gewesen. Es wurde jedoch darauf verzichtet und der Istzustand erneuert. Auch die vor allem im 19. Jahrhundert geschaffenen zumeist einfachen Konstruktions- und Ausstattungsdetails wurden so weit als möglich erhalten und wo notwendig nach dem historischen Vorbild erneuert.

Das heutige Erscheinungsbild zeigt die Vielfalt an historischen Fenstern, Türen, Dielenböden, Bohlenwänden, Wand- und Deckenputzen und Gefachfüllungen. Materialien für die neue Nutzung nehmen die Vorbilder der vorhandenen historischen Materialien und Verarbeitungstechniken auf. Die neuen Wohnungen im Dachgeschoss verbinden die sichtbare Konstruktion des barocken Dachstuhls mit modernen Gestaltungselementen, die sich geschickt einfügen.

Die Erhaltungsforderung in Verbindung mit dem Wunsch nach zeitgemäßen Nutzungsformen in einem Gebäude mit vielfachen Veränderungen und Entwicklungen stellte den Architekten und die Handwerker vor eine große Herausforderung. Die Reparaturarbeiten am Fachwerkgefüge verlangten oftmals den Ausbau von Konstruktionshölzern, dabei sollten aber die historischen Ausstattungsdetails und Oberflächen nicht zerstört werden. Beispielhaft ist das Zusammenwirken handwerklich geschickter Reparaturkonzepte mit architektonischem Einfühlungsvermögen bei den neuen Wohnnutzungen und bei dem Ladeneinbau im Scheunenteil.

Manfred Reischmann
Kachelofenbaumeister
Betriebswirt des Handwerks

**KACHELÖFEN
HEIZKAMINE
WÄRMESYSTEME**

**Nusdorfer Str. 55
88662 Überlingen
Tel. 07551/4197
Fax 07551/1710**
e-mail: Reischmann-Manfred@t-online.de

IMMENSTAAD
WOHLFÜHLEN AM BODENSEE

»volle Fahrt voraus...«

- attraktive Familienangebote
- Action im Abenteuerpark mit Hochseilgarten
- Radeln und Wandern – Natur erleben

Tourist-Information
Dr.-Zimmermann-Str. 1
88090 Immenstaad
Tel. 07545/201-110
Fax 07545/201-208

www.immenstaad.de tourismus@immenstaad.de